

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verleger: Emil Dresden Nr. 21202  
Tel. Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Dresden: Die Deutsche Druck- und Verlagsanstalt, Dresden  
Postfach-Nr.: 21202 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden u. seine Vororte

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (I. und II. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Gostrowitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-O.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsgesellschaft Hermann Dreyer & Co., Dresden-Dölschitz. — Verantwortlich: Eugen Werner Dresden.

Arbeitsblätter mit der Zeitschrift „Sächsische Dorfzeitung“ und „Sächsische Elbgaupresse“ sind in den deutschen Postämtern Nr. 120. — Einzelverkaufspreis: 20 Pf. — Für alle anderen Bezugsbedingungen, wie auch für den Bezug der Zeitschrift „Sächsische Dorfzeitung“ oder der Zeitschrift „Sächsische Elbgaupresse“ ist die Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft in Dresden zu kontaktieren. Bei unrichtigen Angaben über den Namen der Zeitschrift oder die Adresse der Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft ist die Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft in Dresden zu kontaktieren. Bei unrichtigen Angaben über den Namen der Zeitschrift oder die Adresse der Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft ist die Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft in Dresden zu kontaktieren.

Arbeitsblätter mit der Zeitschrift „Sächsische Dorfzeitung“ und „Sächsische Elbgaupresse“ sind in den deutschen Postämtern Nr. 120. — Einzelverkaufspreis: 20 Pf. — Für alle anderen Bezugsbedingungen, wie auch für den Bezug der Zeitschrift „Sächsische Dorfzeitung“ oder der Zeitschrift „Sächsische Elbgaupresse“ ist die Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft in Dresden zu kontaktieren. Bei unrichtigen Angaben über den Namen der Zeitschrift oder die Adresse der Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft ist die Zeitschrift-Vertriebsgesellschaft in Dresden zu kontaktieren.

Nr. 269

Blasewitz, Sonnabend, 18. November 1922

84. Jahrgang

## Lösung der Kanzlerkrise, ein Kabinett Cuno?

Die ersten Besprechungen mit den Parteiführern. — Günstige Aufnahme im allgemeinen; auch die B. S. P. D. erhebt keinen Einspruch. — Dr. Stresemann als Außenminister?

### Ein Kabinett der Arbeit.

Berlin, 16. November. Der Reichspräsident hat Geheimrat Cuno, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, mit der Bildung des Reichskabinetts beauftragt. Geheimrat Cuno hat den Auftrag angenommen und ist in die erste Besprechung mit den Parteiführern eingetreten.

#### Der neue Reichskanzler.

Reichspräsident Ebert hat, wenn nicht noch unerwartete Hemmnisse eintreten, den schwierigsten Teil seiner Aufgabe gelöst: den Mann zu gewinnen, der, ohne parteipolitische Gebundenheit, aber nicht ohne Beziehungen zu den Parteien, es übernimmt, das Kabinett zusammenzustellen. Der neubesetzte Reichskanzler, Geheimrat Cuno, veranschaulicht durch seine Person vor allem die Bedeutung, die in der heuligen Lage Deutschlands der wirtschaftlichen Führerschaft beigemessen wird. Aber der Leiter der Hamburg-Amerika-Linie ist darum nicht der „politische“ Kanzler, den unpolitische Köpfe, des Parteitreibens müde, herbeiwünschten. Er hat den Verbindungsweg zwischen Staat und Wirtschaft schon einmal in umgekehrter Richtung zurückgelegt: denn er kam zu der Hamburg-Amerika-Linie aus einem Reichsamt. Mindestens die Technik der Staatsverwaltung ist ihm also bekannt. Aber auch an der unter allen Umständen notwendigen Beglaubigung durch Parteien fehlt es ihm nicht: er ist Mitglied der Deutschen Volkspartei und steht, als Ratholtz, zugleich dem Zentrum nicht fern.

Kreuzerlich ist es ihm durch diese Verbindungen groß sehr erleichtert, die Zustimmung der Parteien zu seiner Person (sowohl wie zu den übrigen Kabinettsmitgliedern) zu erlangen und sogar, vorkünftig innerhalb des Kabinetts, die „Koalition“ zu verwirklichen. Auch das Regierungsprogramm braucht er in der Hauptsache nur zu übernehmen, denn an dem Plan, mit dem sich die scheidende Regierung Wirtschaft im Ausland warb, ist nicht mehr zu rütteln, und die Parteien haben auch so nicht die Absicht, an diesem Ausdruck gemeinsamen Willens ohne Zwang von außen etwas zu ändern. Die eigentliche Schwierigkeit seines Amtes beginnt erst bei dem Versuch, die Parteien zur Uebernahme ihres Anteils an der Verantwortung für die Koalition über das Kabinett und das Programm hinaus zu einer allgemeinen, unparteiischen parlamentarischen Aufgabe zu erwecken.

Dah eine solche Aufgabe nicht einfach ist, geht gerade aus der letzten Bemerkung hervor, mit der die Parteien den ausserordentlichen Kanzler und den Gehilfen eines Kabinetts der „Persönlichkeiten“ anerkennen können. Denn wenn man dies Schicksal auf seinen Inhalt prüft: was bedeutet es nach der wirtschaftlichen Lage der Dinge? Nach Herkunft, Eigenschaften, Begabungen werden sich die neuen Minister von den alten verschieden haben, aber das Entscheidende, das ihre Abänderung durch das Kabinett „Persönlichkeiten“ berechtigt wäre. Manche werden einfach in ihren Ämtern bleiben oder nur den Posten wechseln. Von den vermindestens genannten Neuen würde höchstens Maxer Außenminister werden. Will es bis jetzt an einem Außenminister fehlen, kammer Wirt-

schaftsminister, weil er Volksparteiler ist, ein bayerischer Volksparteiler aus ähnlichen Gründen Postminister. Evidentiert man diese Herren im Voraus mit dem Titel „Persönlichkeiten“, so bedeutet das nichts anderes, als daß die Parteien sich der Verantwortlichkeit für die Politik der ihnen nahestehenden Kabinettsmitglieder zu entziehen wünschen. Sachlich genommen verbessert es nicht, sondern verschlechtert die Spielweise, die Deutsche Volkspartei, die bis Stellung des neuen Kabinetts, wenn, besteht nur entweder mittleren oder fernbleiben wollte, jetzt plötzlich sich mit der Unwissenheit als am unvollständigen Vertrauensmänner im Kabinett benannte; oder wenn die Sozialdemokratie gegen Cuno und Maxer darum nichts einzuwenden hätte, will sie als „Persönlichkeiten“, nicht als Volksparteiler in der Regierung sitzen. Das alles hätte man in einem ungeübten Ministerium Wirth ebenfalls haben können, und ohne Kritik.

In Wahrheit kommt es aber darauf an, daß die neuen Männer, gleichwohl, in welchem Grad sie als Einzelne die Bezeichnung „Persönlichkeiten“ verdienen, von den Parteien auf das Wirtschaftsprogramm geeinigt werden. Die Parteien nicht nur in bequemem Wohlwollen gebildet, sondern unabweislich glaubig werden. Das Ausland, dessen Vertrauen doch schließlich über das deutsche Schicksal entscheidet, würde wenig auf die Unterbestellung von Ministern geben, die nur bestellt wären, den Parteien die Verantwortung abzunehmen. Eine Koalition muß gegenseitig sein.

#### Die ersten Besprechungen mit den Parteiführern.

Berlin, 7. November. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Geheimrat Cuno hat gestern nachmittag und abend die Vorstehenden der Fraktionen der Reichstags- und Reichsratsarbeiterschaft und der Sozialdemokratie über seine Absicht unterrichtet, ein Kabinett der Arbeit zu bilden, das sich, ohne ein ausgesprochenes Koalitionsabkommen zu sein, auf alle Parteien stützen soll, die aufbauende Arbeit leisten wollen. Als wichtigste Aufgabe bezeichnet er, Deutschland aus seinen finanziellen und wirtschaftlichen Schicksalen herauszuführen. Er nahm die in der Note an die Republikationskommission vom 13. November in großen Zügen dargelegten innen- und außenpolitischen Punkte, die die Zustimmung der vier Parteien der Arbeiterschaft und der Sozialdemokratie gefunden haben, an. Bei den Parteien der Reichstags- und Reichsratsarbeiterschaft hat die Kandidatur Cunos eine günstige Aufnahme gefunden.

Auch die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, gegen den Versuch einer Kabinettsbildung durch Cuno keinen Einspruch zu erheben. Der „Vorwärts“ erklärt diesen Beschluß dahin, daß Cuno für die Sozialdemokratie nicht von vornherein ein unannehmbares Kandidat ist. Eine endgültige Stellungnahme der Partei könnte aber noch von unabweislich mit einem „wichtigsten

von ihm vorgezeichneten Kabinett vorgeht. — Was die Zusammensetzung des neuen Kabinetts anlangt, so habe Cuno die Absicht, neben einer Reihe von Parlamentariern einige Fachminister zu berufen, die politisch der Deutschen Volkspartei nahestehen.

Cuno ist gestern abend nach Hamburg gereist und führt heute nachmittag nach Berlin zurück, um seine Verhandlungen über die Kabinettsbildung abzuschließen.

#### Die ersten Schwierigkeiten.

Berlin, 17. Nov. Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Am Donnerstag abend wurde im Reichstag bekannt, daß Geheimrat Cuno bereits auf die erste Schwierigkeit gestoßen ist. Er will Dr. Stresemann als Außenminister in sein Kabinett aufnehmen. Die Sozialdemokraten wollen den Führer der Deutschen Volkspartei aber sehr energisch ablehnen.

#### Cunos Programmklärung.

Berlin, 17. Nov. Wie verlautet, redet man mit der Möglichkeit, daß die Programmklärung der neuen Reichsregierung am Mittwoch nächster Woche erfolgt. Da die Bildung des neuen Kabinetts voraussichtlich am Freitag oder spätestens am Sonnabend erfolgen dürfte, wird der Kabinettsauschuss des Reichstages am Freitag zuamentreten, um erst dann über den Tag, an dem die Regierungserklärung abgegeben werden soll, endgültig Bescheid zu fassen.

Mit Rücksicht auf die Neubildung der Regierung und auf die bevorstehenden Wahlen wird sich der Reichstag auf einige Zeit vertagen.

#### Berliner Pressestimmen.

Berlin, 17. Nov. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt über Cuno: Man hofft, daß die wirtschaftlichen persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen Cunos zu diesen Industriellen, Schiffahrts-, Handels- und Finanzkreisen Amerikas und Englands, wo er in aller Stille die geschäftlichen Verbindungen für die Hanse (als erstes das bedeutende Sattman-Abkommen) wieder aufleben lassen wird. In den ihm nahestehenden Kreisen erwartet man viel von seinem wirtschaftspolitischen Weisheit. Er stimmte den bekannten handwerker Bestrebungen zu, die den ersten wirtschaftlichen Anstoß an Amerika und Rußland unter Einbeziehung Englands befristeten. — Der „Vorwärts“ erklärt: In den Augen der Arbeiterschaft ist die Tätigkeit in der Leitung eines sozialistischen Großunternehmens eine Empfehlung, und Herr Cuno wird wohl wissen, daß er als Reichskanzler auf diesem Gebiet mit vorerfahrenen Meinungen zu rechnen hätte. Er wird sich aber weiterhin daran erinnern, daß es Walter Rathenau, der gleichfalls von einem großen sozialistischen Unternehmen kam, gelungen ist, diese vorerfahrenen Meinungen zu überwinden. Die Sozialdemokratie hat sich ihre endgültige Stellungnahme vorbehalten. — Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Ein Mann, der sich auf den Boden der Weimarer Verfassung der Republik gestellt hat, der in Gewährung seit langem einsetzten ist für eine Politik der breiten Mitte, einer gewandter Reformer — betrachte ein Parteimitglied, wenn er öffentlich redet, in seinem Auftreten ein Gesellschaftsmitglied.

### Entspannung der Orientkrise.

Eine Entspannung in der Orientkrise scheint sich nach den Pariser Redungen vorzubereiten. Poincaré soll erklärt haben, daß er mit dem letzten englischen Memorandum im allgemeinen einverstanden sei, und daß auch er Wert darauf lege, vor Zusammentritt der Friedenskonferenz von Lausanne zu einer Verständigung mit England zu kommen. Daß diese Verständigung nur auf Kosten der Türkei erfolgen kann, versteht sich von selbst, und wenn die Einzelheiten, die über den geheimgehaltenen Inhalt des Memorandums in die Öffentlichkeit dringen, den Tatsachen entsprechen, so sollen den Türken inbezug auf die Darbanelen geradezu untragbare Bedingungen auferlegt werden. Es ist kaum anzunehmen, daß Kemal Pascha sich zu der Unterzeichnung eines derartigen Friedensvertrages begeben würde. Wenn also Paris von einer Entspannung in der Orientkrise spricht, so ist das höchst zu verstehen, daß man angesichts des Ausfalls der englischen Wahlen glaubt, wieder in bessere Fühlung mit London kommen zu müssen, und deshalb sich den Ausblick gibt, bereit zu sein, die Türken weniger als bisher zu unterdrücken.

#### Carzon optimistisch.

London, 16. Nov. Reuters meldet: Die englisch-französischen Verhandlungen bezüglich der Orientfrage nehmen einen so befriedigenden Verlauf, daß Lord Curzon morgen nach Paris reisen wird, wo er am Sonntag mit Poincaré eine Besprechung haben wird. Die beiden Staatsmänner werden Sonntag nach Lausanne abreisen.

#### Die Stellung Italiens zur Orientfrage.

Rom, 17. Nov. Ueber die Stellung Italiens zur Orientfrage wird offiziell versichert, daß die über die Orientfrage veröffentlichte Denkschrift nichts enthält, was den Interessen Italiens widersprechen würde. Die italienische Regierung halte daran fest, daß man der Türkei mit dem größten Wohlwollen entgegenkommen solle, um den Frieden dauernd zu gestalten.

#### Programmrede Mussolinis.

Rom, 16. Nov. In seiner großen Programmrede in der Kammer erklärte Mussolini zur auswärtsen Politik, seine Politik beruhe auf den Grundlagen der Friedensverträge. Er wolle sich aber ihre Sinnlosigkeit erheben, was die gegenseitige Stellung der Vertragschließenden von neuem prüfen. Ueber das Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas sagte Mussolini, es sei besser, Handelsverträge zu zerlegen als zu schließen, anstatt große nutzlose Kolonialerwerbungen abzuwarten. Er nehme sich vor, in den Unterhandlungen mit den Ministern Englands und Frankreichs das Problem der Entente aus Klugheit zu lassen. Aus dieser Prüfung gehe entweder ein wahrhaft homogener Block von Kräften hervor, oder die letzte Stunde für die Entente habe geschlagen. Er wünsche, das erste müsse geschehen, auch in Anbetracht der Erschöpfung der Welt im Osten und der wachsenden Intimität zwischen Deutschland und Rußland. Für schließlich der Türkei müsse man anerkennen, was jetzt eine vollendete Tatsache sei, werden den notwendigen Garantien für die Freiheit der Meere und das Interesse Europas, sowie der christlichen Minderheiten. In



der Frage der Teilnahme an der Konferenz von Lausanne werde Italien seine Interessen verteidigen. In der nächsten Dräseler Konferenz werde Italien die Ansicht vertreten, daß die Schulden und Reparationen ein unzerstörbares Ganzes bilden. Mussolini schloß: So lange er regiere, werde er nicht gegen die Kammer operieren, aber die Kammer müsse auch ihre besondere Lage begreifen, infolge deren sie ebensogut in zwei Tagen wie in zwei Jahren aufgelöst werden könne.

### Deutscher Reichstag.

Auch die Donnerstagssitzung des Reichstages fand vor heftigen Regierungskritiken statt. Das Interesse des Hauses war naturgemäß gering. Während der Sitzungsaal leer war, waren die Wandblätter geradezu überfüllt. Der Reichstag beschäftigte sich weiter mit der Not der deutschen Wissenschaft. Für die Sozialdemokraten sprach Abg. Dr. Wosles, der die Großindustrie und die Banken aufforderte, sich der wissenschaftlichen Initiative anzunehmen. Der Erlanger Universitäts-Professor Dr. Strathmann (Dnall.) schilderte aus eigener Erfahrung die Not der deutschen Hochschulen, denen das Geld für das Notwendigste fehle. Der Adner Universitäts-Professor Dr. Woldenhauer nahm die Industrie und die Bankwelt gegen den Vorwurf in Schutz, als ob sie für die Wissenschaft nicht genügend Interesse hätten. Der Demokrat Schäfer bedauerte, daß die deutschen Dichter und Denker nicht genügend im Ausland bekannt seien, so wie sie es verdienen. Auch sprach er über die Not der Arbeiter. Der Kommunist Heidemann schilderte die Not der kleinen Arbeiter. Damit hatten alle Parteien gesprochen. Alle hatten einmütig zum Ausdruck gebracht, daß der deutschen Wissenschaft Hilfe gebracht werden müsse.

### Rinnings Förderalismus.

#### Maßnahmen gegen die bayerischen „Föderalisten“.

In der Aussprache über das Regierungsprogramm im bayerischen Landtag unterstrich der Ministerpräsident von Rinnings die Versicherung, daß Bayern seinen Kampf mit dem Reich habe, aber die ihm von mancher Seite zum Vorwurf gemachte Erklärung, auf dem Vollen zu sein gegen weitere Vereinfachungen der bayerischen Rechte, habe das bayerische Volk von ihm erwartet. Die Ziele des bayerischen Regierungsprogramms seien, wie behauptet worden sei, auf Wiederherstellung der Zustände von 1800 und 1806, sondern nur auf die Wiedergewinnung der Rechte in Bayern die ihm von Jahre 1871 bis zum Jahre 1914 vorbehalten gewesen seien. Den Föderalismus wolle er gegen Partikularismus abgrenzen und erblickt darin das bestmögliche Gegenstück von Separatismus. Der Zentralismus aber sei der Tod des Deutschen Reiches. Im weiteren Verlauf seiner Rede teilte der Ministerpräsident mit, daß gegen die falsche Meinung, das Deutschtum wegen ihrer Aufforderung zu Gewalttätigkeiten ein Strafverfahren einleitet werden sei.

Der Minister des Innern, Dr. Schöner, wandte sich mit großer Schärfe gegen die terroristisch-faschistischen Kampfbewegungen der bayerischen Nationalsozialisten und erklärte, es könne nicht länger geduldet werden, daß diese Gruppe von Volkstrotzern sich bewaffnen und Volksmehrheiten annehmen. Eine Bürgergarde müsse ebenso abgelehnt werden, wie eine Auer-Garde, sonst würde es immerhin dazu kommen, daß unter Volk in zwei bewaffnete Lager gespalten würde.

### Sieg Bonar Law's

Sichere Mehrheit der Konservativen. Soweit sich bisher übersehen läßt, haben die englischen Wahlen mit einem glänzenden Siege der konservativen Partei geendet, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß bisher erst rund die Hälfte aller Wahlbezirke — 230 von 563 — bekannt sind. In diesen 230 Wahlkreisen wurden 159 Konservative gewählt gegen 121 Mitglieder der sämtlichen anderen Parteien. Im einzelnen verteilten sich die Mandate wie folgt: Liberale 25, Nationalliberale 22, Labour Party 66, andere Parteien 8.

Die zweitgrößte Partei wird hierdurch die Arbeiterpartei, die ebenso wie die Konservativen eine starke Zunahme auf Kosten der Mittelparteien erfahren hat. Auffallend scheidet sich die Partei Lloyd Georges ab, was sich zum Teil wohl daraus erklärt, daß das englische Volk, das bekanntlich keine Schwächen kennt, für alle Mittelparteien außerordentlich ungenügend ist.

### Frankreich und die deutsche Note.

Berlin, 18. November. Die den Zeitungen mitgeteilt wird, liegen keine Nachrichten vor, daß die Reparationskommission die Note vom 18. November durch den Rücktritt der Regierung in ihrer Bedeutung als verbindlich anerkenne. Die Note wurde mit den Ansichten aller Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten, welche vornehmlich für die Bildung der künftigen Regierung in Frage kommen, ausführlich besprochen. Jede kommende Regierung müsse hinter dem in der Note entwickelten Programm bevestiglich des Stabilisierungsprogramms stehen. Paris, 18. November. Zum Rücktritt des Radikalen Wirth erklärt man in französischen amtlichen Kreisen, diese Demission sei für den Chant d'Orlean keine Verbesserung gewesen. Man habe sie seit langer Zeit erwartet und das zwischen Sozialdemokraten und Deutschen Volkspartei schonende Kabinett niemals als stabil betrachtet. Es verdient Beachtung, daß die Pariser Arbeiter einen von ihnen vorbereiteten Antrag eines Artikels der „Times“ wiedergaben, in dem die letzten deutschen Vorschläge als bedeutsame Fortschritte erklärt werden.

### Die Loge in Düsseldorf.

Düsseldorf, 18. Nov. Trotz des Beschlusses der Gewerkschaften, sich für die Wiederaufnahme der Arbeit in der Loge einzusetzen, wagt sich die Wiederaufnahme doch mit Schwierigkeiten. Die Betriebsräte eines großen Teiles der Werke wirken nach wie vor auf den Generalstreik hin.

Düsseldorf, 17. Nov. In der vorgangenen Nacht hat eine Betriebsratsvorsitzende Frau, welche die bis zum frühen Morgen dauerte und in der der Generalstreik auf neue beschloffen wurde. In der Stadt herrscht Ruhe. Gehen ist in den Betrieben in größerem Umfang als am Mittwoch der Betrieb wieder aufgenommen worden. Es wird aber nicht überall gearbeitet.

### Mittags-Neidungen.

Berlin, 17. Nov. An der heutigen Vormittagsbörse wurden bei schwächerem Tendenz die nachstehenden Devisen wie folgt notiert: Holland 2550/2650, England 29750/30250, Amerika 6400. Freiverkehr: Fast geschäftlos. Notierungen unverbindlich.

Paris, 17. Nov. Das Ergebnis der englischen Wahlen ist nunmehr aus 605 Wahlbezirken bekannt. Die entferntesten haben noch aus. Fest steht, daß die Konservativen mit 341 eine Mehrheit von rund 80 Sitzen gegenüber der Gesamtsumme der übrigen Parteien aufweisen. Die Nationalliberalen und die unabhängigen Liberalen geben geschlagen aus dem Wahlsitz herover. Wood George soll indessen erklärt haben, daß seine Oratorien kein besseres Ergebnis erwartet habe. Die Arbeiterpartei hat einen Gewinn von ungefähr 70 Sitzen zu verzeichnen. Die Partei kommt doppelt so groß in die Kammer als bisher. Paris, 17. Nov. Aus Santiago de Chile wird telegraphiert, daß gestern neuerdings zwei baltische Erdölboje, sowie eine Sprengflut in der Nähe von Coquimbo beobachtet worden sind. Die Osterinsel, die zu Chile gehört, ist im Meer versunken.

### Die Wohnungsrücklage als Grundlage einer Wohnungsversicherung.

In Nummer 22 der „Sächsischen Gemeindezeitung“ veröffentlicht A. Scholl-Weinböck eine die Allgemeinheit interessierenden und jedenfalls sehr beachtlichen Vorschläge. Es herrscht eine unbeschreibbare Wohnungsnot, und das Wohnungsproblem stellt sich als die dringlichste Aufgabe dar. Die Vorschläge des Verfassers sind: 1. Die Sächsischen Gemeindezeitung hat durch eine Reihe von Vorschlägen und Artikeln versucht, das Wohnungsproblem zu lösen. 2. Man soll die wichtigsten Vorschläge bodenreformlicher Kreise forcieren an dem zu spät. Das Volkswohl und die Reparationsansprüche sind zu groß, um auch nur ein flüchtiges Hoffen zu lassen, Wohnhäuser bauen zu können. Auch die Wohnungszunahme wird wenig daran ändern. Dazu trifft sie häufig wirtschaftlich schwache Familien.

Helfen kann nur eine auf dem Boden einer Reichswohnungsversicherung zu stehende Wohnungsrücklage. Einige Beispiele aus dem Leben vieler Wohnungslosen oder Wohnungsmärkte mögen diese Forderung begründen.

Da ist ein Fabrikantensohn mit seiner jungen Frau und einem Kind in die Wohnungsliste eingetragen. Die Eltern selber Ehegatten sind vermögend, aber nicht so, daß sie jedem Kind für eine halbe Million ein Wohnhaus bauen können, fordern aber für ihre Kinder von der Gemeinde und dem Staat eine standesgemäße Wohnung, ohne dem Staat oder der Gemeinde auch nur einen Pfennig zum Wohnungsbau beizutragen zu haben. Das Ehepaar wohnt vielleicht notwendig bei den Schwiegereltern und wartet auf den gegebenen Augenblick, um irgendwie durch einige Schritte in eine unabhängige Wohnung Wohnung hinauszukommen. Nebenher schimpfen sie vielleicht auf die Gemeinde, daß sie ihnen zu keiner Wohnung verhilft. Wäre es da nicht recht, wenn für die Kinder begüterter Eltern vom 14. Lebensjahre an eine Wohnungsrücklage zu zahlen wäre, durch die sie von vornherein eine gewisse bezahlte Anwartschaft

auf eine Wohnung haben würden? Die Wohnungszunahme könnte nach Erlangen der Wohnung weiterlaufen. Nach Selbstbauung eines eigenen Wohnhauses könnte ihnen die Wohnung zurückerstattet oder verpachtet werden. Die Gemeinden, Länder und das Reich gelangten dabei zu einem großen Baufonds, dem fortlaufend neue Mittel zuströmen. Die von den Gemeinden errichteten Wohnhäuser verblieben aber im Gemeindebesitz.

Ein zweiter Fall. Ein junger Arbeiter, der seit Kriegsbeginn in gutbezahlter Arbeit steht, verdient so viel, als ein verheirateter Arbeiter braucht, um eine vierköpfige Familie zu ernähren. Zur Zeit 5000 Mark wöchentlich. Er wohnt bei seinen Eltern und zahlt für Kost und Wohnung wöchentlich 1000 Mark. Das übrige verbraucht er für sich. Er ist dabei heiratsfähig geworden, hat eine Braut gefunden und sie geheiratet. Jetzt verlangt er von der Gemeinde eine Wohnung. Was hätte dieser junge Mann in den 8—10 Jahren nicht an Wohnungsrücklagen zahlen können? Wie viele Zigaretten, Schnäpse, Gläser Bier, Kinokarten konnte er in Kaufzeit, Banarbeitsstunden, Nägel, Bretter und Balken umtauschen? So aber hat er keine Wohnung, und ein verheirateter, mit mehreren Kindern gesegneter Arbeitsheld, mit mehr als 10000 Mark wöchentlichem Gehalt.

Die Beispiele liegen sich unzählig vermehren, um zu zeigen, wie junge Leute aller Gesellschaftsklassen den Mehrerwerb ihrer Arbeit nutzlos vergeben, ohne daran zu denken, daß auch sie einmal ein Heim brauchen. Und nun der hohe erzieherische Wert der Wohnungsrücklage. Er wäre ein gerechter, sozialwirtschaftlicher Ausgleich. Der junge Mann und das Berufsfräulein würden genötigt sein, den Teil ihres Verdienstes, den sie mangels Unterhofes einer Familie oder unterstützungsbedürftiger Eltern nicht verbrauchen müssen, zur Gründung eines eigenen oder ererbten Heimes zurückzugeben, wie sie es ja zum Schutze der Erwerbsunfähigkeit für die Alters- und Invalidenversicherung auch tun.

Eine auf dieser Grundlage aufgebauete Reichswohnungsversicherung würde das Geld- und Eigenheimwesen und weiterhin die Wohnungsreform bedeuten. Die durch Wohnungsrücklagen zu schaffenden Eigenheime und Eigenwohnungen sind keine antisozialistische Einrichtung. Das Eigenheim und die Eigenwohnung gehören, wie unsere Kleider und Hausgebrauchsgegenstände, zu dem persönlichen Bedarfseigentum.

### Warenmarkt.

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonienplatz und Neuhäuser Markt halle zu Dresden am 18. November 1922. Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Kochrippe 1/2 Rn. 280, 280; Quersippe 1/2 Rn. 280, 280; Bratenfleisch 1/2 Rn. 420, 300; Hackfleisch 1/2 Rn. 300, 280; Schaf 1/2 Rn. 440, 320; Kalbfleisch 1/2 Rn. 600, 380; Ährige Teile 1/2 Rn. 490, 340; Schweinefleisch: Reule 1/2 Rn. 700, 600; Karree 1/2 Rn. 700, 580; Bauch 1/2 Rn. 700, 560; Kopf 1/2 Rn. 540, 480; Schöpffleisch: Reule 1/2 Rn. 500, 400; Kochfleisch 1/2 Rn. 480, 380; Fleischfleisch, ausl. 1/2 Rn. 1200, 950; Aufschnitt 1/2 Rn. 1150, 1050; Speck, geräuchert, ausl. 1/2 Rn. 1400, 1200; Schweinefleischmalz 1/2 Rn. 1400, 1250; Schmeer, inf. 1/2 Rn. 1300, 1200; Rindfleisch 1/2 Rn. 1000, 800; Neufarthfleisch 1/2 Rn. 1200, 700; Salamisch 1/2 Rn. 1200, 800; Reismurri 1/2 Rn. 700, 400; Blutwurst 1/2 Rn. 780, 440; Leberwurst 1/2 Rn. 780, 440. — Wildfleisch: Hol- und Damwild: Kochfleisch 1/2 Rn. 270, 240; Hälften 1/2 Rn. 400, 380; Fleisch: Rind 1/2 Rn. 410, 370; 1/2 Rn. 375, 350; Reule 1/2 Rn. 450, 420; Dosen, abgezogen, 1/2 Rn. 450, 440; Antwerpen, biefste, 1/2 Rn. 200, 280. — Wildschwanz: Hasenohr, alte und junge, 1 Stück 500, 450. — Rad- und Geflügel: a) lebendes. — b) geschlachtetes: Gänse 1/2 Rn. 650, 420, Truthähne und -kühner 1/2 Rn. 440, 380, Quäner, alte und junge, 1/2 Rn. 280, 230; Tauben 1 Stück 100, 110. — Lebende Hühner und Schaffner: Karpfen 1/2 Rn. 270, 230, Schlei 1/2 Rn. 270. — Fischwaren: a) frische: Seelachs 1/2 Rn. 170, 150; Rotbarsch 1/2 Rn. 180, 160; Schollen 1/2 Rn. 170, 150; Rabelsch 1/2 Rn. 190, 180; Schellfisch 1/2 Rn. 190, 180; Rotaugen 1/2 Rn. 180, 150. b) getrocknete, geräucherte, eingemachte: Kleiner Fälsche 1/2 Rn. 410, 400; Kleiner Spott 1/2 Rn. 440, 400; Wolleringe 1/2 Rn. 300, 150; Matjesdöring 1/2 Rn. 350, 300; Protterlinge 1/2 Dose 1200, 1100; Räucherheringe 1 Stück 110, 70; Christiana-Konsole 1/2 Rn. 240, 200; Sardellen 1/2 Rn. 300, 700; russische Sardinen 1/2 Rn. 280, 240; Delfinerin 1 Dose 2000, 200. — Öle, Säße und Gewürze: Kaffee, inf. 1/2 Rn. 25, 15; Mandelöl 1/2 Rn. 15, 7; Rosbittern 1/2 Rn. 15, 12; Zerkleinertes 1/2 Rn. 15, 15; Preiselbären 1/2 Rn. 115, 100; trockene Waschseife 1/2 Rn. 220, 180; Erdnüsse 1/2 Rn. 280; Zitronen 1 Stück 70, 60; Datteln 1/2 Rn. 450, 400; Feigen 1/2 Rn. 240, 220; Johannisbrot 1/2 Rn. 200, 180; edle Rohkanten 1/2 Rn. 90, 80. — Honig: 1/2 Rn. 800, 600. — Karottensäfte: 50 Rn. 820; 1/2 Rn. 850. — Gewürze: Rosenkohl 1/2 Rn. 100, 85; Grünkohl 1/2 Rn. 30, 20; Zerkleinerter Rüben 1/2 Rn. 45, 28; weiße Rüben 1/2 Rn. 10, 6; gefüllte Petersilie, 1 Dbd. 8, 2; einfache 1 Dbd. 7, 2; Spargel 1/2 Rn. —; Spinat 1/2 Rn. 25, 27; Kerbel 1/2 Rn. 18, 12; Wäghen 1/2 Rn. 15, 12; biefste Zwiebeln 1/2 Rn. 30, 22; Knoblauch 1/2 Rn. 180, 150; Tomaten 1/2 Rn. 50, 40; Karotten 1/2 Rn. 18, 15; 1 Dbd. 30, 15; Blumenkohl 1 Stück 150, 50; Rottkraut 1/2 Rn. 30, 25; Weißkraut 1/2 Rn. 18, 16; Weißkraut 1/2 Rn. 20, 18; neuer Rohrkohl 1 St. 30, 10; Meerrettich 1/2 Rn. 105, 120; Pfeffer 1 St. 15, 5; 1 Dbd. 250, 3; Sellerie 1 St. 22, 3; biefste Pfeffer 1 St. 4, 2; biefste Endivien 1 St. 18, 8; rote Rüben 1/2 Rn. 20, 18; Radleschen 1 Dbd. 305, 3; Schwarzwurzel 1/2 Rn. 45, 40; Petersilienwurzel 1 Dbd. 10, 6; Porree 1 Dbd. 15, 8; Rübchen 1/2 Rn. 8, 5. — Sauerkraut: 1/2 Rn. 45, 40. — Gurken: Saure 1 St. 20, 12; Senfkurzen 1/2 Rn. 120; Pfefferkurzen 1 St. 20, 12. — Pflanzenöl: 1/2 Rn. 150. — Wachs: 1/2 Rn. 105, 100. — Wollkerzen: 1/2 Rn. 105, 100. — Wollkerzen: 1/2 Rn. 105, 100.

r-Butter 1/2 Rn. 1500, 1200; Sauerrbutter 1/2 Rn. 1400, 1200; Milch, 1 Dose 250, 180; Quark 1/2 Rn. 110, 90; Kämmelkäse 1/2 Rn. 220, 200; Gammert 1 St. 450, 35; Karzer Käse 1 St. 15, 14; Limburger Käse 1/2 Rn. 400, 320; Schmelzer Käse 1/2 Rn. 640, 580; Tilsiter Käse 1/2 Rn. 640, 580; Margarine 1/2 Rn. 1000, 900. — Eier: Paster 1 St. 74, 70. — Trockene Gemüße: Bohnen 1/2 Rn. 240, 115; gefüllte Erbsen 1/2 Rn. 240, 180; Graupen 1/2 Rn. 240, 180; Oriz 1/2 Rn. 200, 180; Hirse 1/2 Rn. 240, 140; Pinen 1/2 Rn. 220; Reis 1/2 Rn. 250, 150. — Brot: Rte. 1 1/2 Rn. 28. — Mhl: Rte. 240, 150.

### Wettervorhersage.

Fortbestand des herrschenden Wetters.

### Freistaat Sachsen.

ab. Abbruch des Streiks in Pirna. Der Streik auf dem Staatlichen Kraftwerk Pirna, der gegen den Willen der zuständigen O. am 1. Oktober und gegen den Willen der großen Mehrheit der Belegschaft von verantwortungslosen Elementen grundlos angezettelt worden war, ist nach Verhandlungen im Finanzministerium beendet worden. Die Aufnahme der Arbeit ist gestern Mittwoh bereits erfolgt.

### Aus dem Lande.

— Rattendorf. Opfer einer Missetat. Beim Abirippen von einem noch fahrenden Zug verunglückte der 16-jährige Schlofferlehrling Otto Idd 13.

— Leipzig. Eisenbahn-Beamte als Gedächtnis. Den Beamten der Reisegepäckstelle auf dem Leipziger Hauptbahnhof war schon vor längerer Zeit angeschlossen, daß besonders viel Anzeigen über ausgeraubte Koffer einliefen, die von Duisburg nach Leipzig befördert wurden. Die Verfolgung dieser Anzeigen war unerschütterlicher, als die Koffer mittels Nachschlüssel geöffnet worden waren und sich keinmal Abhalspunkte ergaben, an welchem Orte die Verabreichung der Gepäckstücke vor sich ging. Vor einigen Wochen führte eine Spur nach Duisburg, und dort konnten nun endlich die Räuber dingfest gemacht werden. Es wird aus Duisburg gemeldet: Unter dem dringenden Verdacht, schon seit längerer Zeit die Verabreichung von Reisegepäck planmäßig betrieben zu haben, sind auf dem biefstigen Hauptbahnhof 13 zum Teil schon im Dienst ergriffene Beamte verhaftet worden. Die Verabreichung von Reisegepäck planmäßig betrieben zu haben, sind auf dem biefstigen Hauptbahnhof 13 zum Teil schon im Dienst ergriffene Beamte verhaftet worden. Die Verabreichung von Reisegepäck planmäßig betrieben zu haben, sind auf dem biefstigen Hauptbahnhof 13 zum Teil schon im Dienst ergriffene Beamte verhaftet worden.

— Nieder-Schlema. Verschollener Sohn. Noch immer leben die hier wohnhaften Eltern und Geschwister des seit 14 Tagen vermissten verschwindenden Hans vollmächtigen Friedrich in Eisenfeld in Sorge. Alle Nachforschungen haben bis jetzt zu keinem Erfolge geführt, jedoch man jetzt annimmt, daß er gewalttätig entführt und in die französische Grenzregion verschleppt worden ist, da Gründe für eine freiwillige Entrennung oder einen Selbstmord nicht vorhanden sind. Der junge Mann gab am Tage seines Verschwindens in Muldenhammer aus Anlaß seiner Verdorbenheit eine kleine Festlichkeit; er entfernte sich dann aus dem Kreise seiner Freunde und kehrte nicht wieder zurück.

— Ringenthal. Warenausgabe. Nach der Tschokoladefabrik. Trotz äußerster Wachsamkeit und trotz der hohen Polizeikräfte nimmt die Diebstahlerei über die Grenze kein Ende. Sogar lebendes Vieh, Schweine und Schafe werden über die Grenze geschafft. In der Nacht zum Sonntag wurden drei fünf Hammel als Schmuggelware beschlagnahmt und verhaftet. In der folgenden Nacht wurde ein halbes Schwein, ein Kalb und ein Huhn als Schmuggelware beschlagnahmt und verhaftet. Die auf dem abgedeckten Schiffe verhafteten ihr Ziel.

— Auerbach. Ein Opfer seines Berufs. Der 49-jährige Maschinenmeister des biefstigen Elektrischen Wagnerschumann wollte zusammen mit Ingenieur und Wertmeister eine elektrische Leitung prüfen, kam jedoch mit vieler Selbst in Verärgerung und wurde augenblicklich getötet.

— Zwickau. Der Einheits-Sarg. Der Friedhofsausschuss hat beschlossen, den vom Friedhofsvorstand Alfred Jechow ererbten Einheits-Sarg für die biefstigen Friedhöfe einzuführen. Der Unterfarg, auf dem die Leiche ruht, besteht nur aus einem Holzbrett, die Sargdecke aus fester Platte. Dieser Unterfarg findet in einem Dauersarg, dem Einheits-Sarg, Aufnahme. Nach Entlassen des Sarges in die Gruft bedient sich der Beauftragte eines Mechanismus, wodurch sich die beiden Seitenwände öffnen, sodas der Innenfarg ohne jede Erschütterung auf den Erdboden gleitet. In der Gruft bleibt nur der billige Zwischenfarg, der jetzt für etwa 1500 bis 2000 Mark herzustellen ist.

### Steckenpferd- Seife

die beste Seife für die Hände und das Gesicht. In Dresden: L. Schöner, M. Schöner, R. Schöner, D. Schöner, E. Schöner, F. Schöner, G. Schöner, H. Schöner, I. Schöner, J. Schöner, K. Schöner, L. Schöner, M. Schöner, N. Schöner, O. Schöner, P. Schöner, Q. Schöner, R. Schöner, S. Schöner, T. Schöner, U. Schöner, V. Schöner, W. Schöner, X. Schöner, Y. Schöner, Z. Schöner.















# Der Hunger in einer Großstadtfamilie.

(Verstümmelte Arme.)

Wohlentfährliche Not die letzte Teuerung in die Kreise des Mittelstands hineingelassen, offenbarte sich an einem der letzten Tage in Dresden. Dort wurde die aus drei Personen bestehende Familie Kleinmann in deren Wohnung Dornbühlstraße 30 in halb verengtem Zustande angetroffen. Bis zu dem fatalen erfolgten Tode hatte die 74 Jahre alte Kaufmannswiwe Elisabeth K. ihre drei Familienangehörigen noch natürlich sorgen können. Als sie aber ihre Augen auf immer geschlossen hätte, waren es bald die Mittel zur Anschaffung des letzten Brotes zur Reize gegangen, und mager und Elend überschritten die Schwelle der bescheidenen Wohnung. Ein Sohn und ein Tochter verließen der geistigen Umarmung und wurden bettlägerig, während eine 14-jährige noch gesunde Tochter den Jammer der mehr zu ertragen vermeinte und durch Öffnen der Pultschränke aus diesem elenden Leben zu gehen sich entschloß. Hausbewohner überließen sie aber an der Ausführung dieser gewaltigen Tat und wandten sich an den Arzt, der die Unterbringung der völlig gemagerten kranken Geschwister in einer Krankstube veranlaßte. Die verweilende 38-jährige alte Schwester, die aber infandig, die der Wohnung zu belassen und für sich ein sorgen lassen zu wollen. Die beiden Kinder wurden aus Mitleid mitgenommen, als in aber die Tod verhungerten Älteren Schwester aus ihren Betten hob, vermachte sie sich vor Schwäche kaum aufrecht zu halten. So mag die Sorge um die allzuwendigen Nachfragen sehr gar viele Familien im Mittelstandes heimlich und die Not in ihre Opfer fordern. Hier aber hat sich ein bemitleidenswertes Bild des Jammers, ein erschütterndes Familien drama, weil allmählicher Teilnahme.

# Aus der Welt.

Von einem französischen Major schafften. Wie die „Fr. Jg.“ aus Breslau meldet, ist der von dem französischen Major Dupic durch fünf Revolutionen schwerverletzte Max Cohn im Krankenhaus gestorben.

Tod eines Helden. Ein Veteran von 66, der königlich preussische Oberst a. D. Helm v. Raven vom Dragonerregiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 6, im 63. Lebensjahre in München gestorben. In vorbildlicher Tapferkeit hat er 1866 der Wafte seines Regiments bei Nagold die feindliche Standarte erobert und so den ihm des damals noch jungen Regiments begründet.

Ein ergiebiger Fischzug. Der Cuxener Fischdampfer „Graf“ fing in der Ostsee einen ausgetrockneten Hais von Metern Länge. Das Tier, dessen Fleisch sehr schmackhaft ist, wog schätzungsweise 70 bis 80 Zentner und wurde in der Auction für 100 000 Mark verkauft.

Abrechnung in Oberammergau. Die Abrechnung in Oberammergau ist abgeschlossen. Sie ergab an Einnahmen 640 470 Mark aus dem Theaterbesuch, 306 393 Mark aus Textbüchern und Pho-

tophographien, Ausgaben 775 348 Mark für jeden Mitspieler der Passion dürfte ein Grundentgelt von 16 000 Mark in Betracht kommen.

Großfeuer im Maslauer Post- und Telegraphenbureau. Im Gebäude des Hauptlagers des Post- und Telegraphenbureau für Post und Telegraphen brach eine gewaltige Feuersbrunst aus, die 24 Stunden lang wüthete. Das ganze Nebengebäude wurde ein Haub der Flammen; große Vorräte an Telegraphenbändern, Drahtleitungen, Apparaten, Telephonröhren und anderen Zubehör sind vernichtet. Ein großer Teil dieser Materialien kamnte aus dem Auslande. Zwei Wäcker sind in den Flammen ums Leben gekommen.

Veruntreuung eines Baubeamten. Ein Angestellter der Frankfurter Filiale der Darmstädter und Nationalbank hat, wie die „Fr. Jg.“ erfährt, Veruntreuungen dadurch begangen, daß er bei einer anderen Bank, der Deutschen Vereinsbank, ein Bausperragement in ungarischer Goldrente einging und die Stücke, als der Kurs der Goldrente stark gefallen war, seinem Institut zur Deckung seiner Verbindlichkeiten entwendete. Der Schaden wird auf etwa 2 Millionen beziffert. Der Angestellte wurde verhaftet.

Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Zigeunern. Aus Hanau meldet ein Drahtbericht: In einer Gastwirtschaft des Dorfes Halmbach bei Fulda hatten zwei Gendarmen einen Zusammenstoß mit zwei Zigeunern. Die Gendarmen muhten von ihren Waffen Gebrauch machen. Beide Zigeuner wurden erschossen.

Räuber in einer Kohlenhandlung. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr drangen zwei Räuber in die Büroräume der Kohlenhandlung Ad. Eiden in der Nähe der Seidener Straße in Wannhelm ein, zwangen das Bureaupersonal, die Hände hochzuheben und raubten aus dem Kassenschrank 700 000 Mark Bargeld und 100 000 Mark in Steuermarken. Die Verbrecher traten sehr lächerlich und ungeschicklich auf. Der eine sprach westfälischen Dialekt.

Die goldene und zwei silberne Medaillen wurden in der Familie des Reichsintendanten Theodor Schröder in Ebnar gefeiert. Der 70-jährige alte Schröder feierte mit seiner um vier Jahre jüngeren Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde eine besondere Freude dadurch bereitet, daß zwei seiner Töchter den Jubiläumstag zu ihrem Hochzeitstag wählten.

Explosionsmord. In dem Braunkohlenwerke „Leopold“ bei Bitterfeld ereignete sich am Dienstag mittag im zweiten Stockwerke des Vorhauses eine Explosion, die vermutlich auf Entladung von Kohlenstaub zurückzuführen ist. Durch den Luftdruck wurde die gesamte Fensterfront des zweiten Stockwerkes nach außen geschleudert; ein Schneidemesser aus Porzellan erhielt schwere Verletzungen im Gesicht, während eine Arbeiterin durch herabfallende eiserne Fensterrahmen schwer verletzt wurde. Die Behebung des Schadens wird voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen.

Südwestafrikanisches Trockenfleisch. Eine Berliner Firma hat die Einfuhr von südwestafrikanischem Trockenfleisch durchgeföhrt und dadurch sowohl der minderbemittelten Bevölkerung — insbesondere dem notleidenden Mittelstand — eine verhältnismäßige Billige Fleischlieferung als auch gleichzeitig den deutschen Farmen in Südwestafrika ein Abnehmer geschaffen. Der infolge der Einfachheit des gan-

zen Herstellungsvorganges billiger Preis beträgt gewöhnlich 100 Mark für ein Pfund und dürfte beim Nachlassen des Dollarkurses ebenfalls weiter zurückgehen. Das Fleisch bietet die Möglichkeit monatlicher Aufschwüme. Es gelangt bereits in Stücken von 3 bis 4 Pfund zum Verkauf.

Das Verbot der evangelischen Presse. — Einleitung einer Hilfsaktion. Die Verluste der evangelischen Presse in allen ihren Zweigen, der Kirchenzeitungen, Fachorgane, der ca. 900 in einer Millionenauflage erscheinenden Gemeinde- und Sonntagsblätter beziffern sich schon jetzt auf mehrere Hundert eingegangener Blätter, darunter alleingebürgerte Fachorgane. In den nächsten Monaten werden noch zuverlässiger Berechnung zwei Drittel sämtlicher evangelischer Organe ihr Erscheinen einstellen müssen. Zur Einleitung einer Hilfsaktion tritt am Mittwoch, 15. d. Mts., der außerordentliche evangelische Pressetag in Berlin zusammen. Zahlreiche Beihiligung der großen Organisationen des evangelischen Schrifttums, der nachstehenden neutralen Presse des Auslandes, der deutsch-evangelischen Kirchenregierungen steht in Aussicht.

Reberkel im Theater. Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich am Sonnabendabend im Stadttheater zu Magdeburg. Während des dritten Aktes der Vorstellung fand ein Zogenhändler eine Dame in demüthigen Zustande auf der Treppe zwischen den Parterrestufen und dem ersten Rang liegend vor. Sie wurde nach der Wandelhalle gebracht. Als sie etwas zu sich gekommen war, wußte sie nur soviel zu berichten, daß ihr, als sie nach der zweiten Pause, allein im Begriff war, von der Wandelhalle nach ihrem Platz im Parterre zu gehen, von hinten eine Flüssigkeit ins Gesicht gespritzt und sie darauf bewußtlos geworden sei. Ihre Bluse war sehr zerfetzt und ihre darauf getragene Brillenbrille zerbrach. Am fraglichen Orte war Keiner zu finden, und ein ebenfalls hier nach reichender Kork lag am Fußboden. Vermuthlich ist ihr unbekannt, jemand gefolgt, der sie betäubt und darauf beraubt hat. Bei den sofort eingeleiteten Ermittlungen der Kriminalpolizei konnten bestimmte Anhaltspunkte zur Ermittlung des Täters noch nicht gefunden werden.

Lebensmittelkrawalle in Hannover. Am Sonnabend vormittag kam es in der Markthalle in der Altstadt zu Hannover zu schweren Lebensmittelkrawallen. Einem Händler, der für ein Pfund Butter 1300 Mark verlangte, wurde der Butterkorb umgeworfen und die Butter von der Menge geraubt. Einem anderen Händler, der 1100 Mark für das Pfund forderte, erging es ebenso; das Publikum stürzte den Stand des Händlers und raubte die Butter. Eine Händlerin mit Sänen und anderem Geflügel mußte unter polizeilichem Schutz aus der Halle geführt werden. Der Schutzpolizei gelang es nur mühsam, allmählich die Ruhe wieder herzustellen. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Wasserhahn des Bürgermeisters von Landau. Der Bürgermeister von Landau in der Pfalz, Mahla, wurde von den Besatzungsbehörden ohne Angabe von Gründen ausgewiesen. Da er gegen das Treiben der pfälzischen Separatisten aufgetreten war, konnte man annehmen, daß er deshalb den französischen Behörden nicht genehm war. Diese Annahme bestätigte sich durch die Bedingungen, denen Bürgermeister Mahla sich fügen muß für den Fall seiner Rückkehr. Es wurde ihm von der Besatzungsbehörde

ausdrücklich der Vorbehalt gemacht, daß er kein öffentliches Amt mehr annehmen dürfe und sich jeder politischen Thätigkeit enthalten müsse. Damit sind die Wünsche, die für die Ausweisung maßgebend waren, hier aufgegriffen.

# Allgemeines.

98. Allgemeine Anapropolis-Konventionen in Sachsen. Die Generalversammlung der Anapropolis findet am 27. November d. J. in Chemnitz statt. Nach dem vorher erschienenen Geschäftsbericht auf das Jahr 1921 ist die Zahl der aktiven Anapropolisten in der Berichtsjahre von 51 000 auf 53 000 gestiegen. Au Ventons- und Mentionsempfindern waren Ende 1921 vorhanden 6000 Anapropoliten, 252 Anapropoliten, 8000 Witwen und 1812 Waisen. Bezahlt wurden im Berichtsjahre mit Einschluß der Feuerungsleistungen aus der Anapropolis-Kassenabteilung 13,4 Millionen Mark und aus der reichsgesetzlichen Anapropolisabteilung 5,9 Millionen Mark, zusammen also 19,3 Millionen Mark gegen 9 Millionen Mark im Vorjahre.

99. Der Bezirksauschub Dresden-N. hält Freitag den 17. November um 11 Uhr vormittags eine Sitzung ab.

100. Die ständige Vertretung unserer Wirtschaftskreise enthält wieder der letzte Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung. Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen recht gering. Betriebsveränderungen und Arbeitsveränderungen nahmen ihren Fortgang. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ging weiter zurück; besonders unzureichend blieb die Anforderung weiblicher Arbeitskräfte für die Industrie. Mit den gewöhnlich gestiegenen Lebenshaltungskosten erhöhte sich die Notwendigkeit des Dienstens für Familienmitglieder, insbesondere für Frauen, die bisher keinem Gewerbe nachgingen. In der Landwirtschaft hielt das Angebot von männlichen und weiblichen Arbeitskräften von Woche zu Woche, während die Nachfrage weiter rückläufig.

101. Parolekennung der Personendampferfahrten. Es versteht sich, daß die Witterung mild bleibt, wobei die Personendampfer auf der Strecke Dresden-Leitmeritz auch nach dem 19. d. M. noch einige Zeit im Anzuge des jetzigen Fahrplans verkehren. Auf der Strecke Dresden-Miela werden in nächster Woche noch folgende Fahrten ausgeführt: 11 Uhr vormittags von Dresden nach Miela an den Tagen Montag, Mittwoch und Freitag, 9.35 Uhr vormittags von Miela nach Dresden an den Tagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

102. Die Erhöhung der Fernsprechgelder. Mit dem 1. Dezember tritt eine Erhöhung der Gebühren im Fernsprechtariff auf das Doppelte der bisherigen Höhe in Kraft. Für die wirklich jährlich im voraus zahlenden laufenden Gebühren erhalt die Erhöhung erst vom 1. Januar 1923 an. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, seinen Anschluß bis zum 25. November auf den 30. November oder bis zum 25. Dezember auf den 31. Dezember zu kündigen.

103. Der Kaffeepreis. Der Verbrauchspreis für arabischen Kaffee wurde vom Verein der Kaffeehändler und Kaffeehändler, Eih Hamburg, am Frei an offiziell mit 2600 bis 3150 Mark für ein halbes Kilogramm, je nach Qualität, notiert. Zoll zurzeit für 1/2 Kilogramm 914 Mark. Demnach kostet eine Bohne (1 Pfund enthält rund 4500 Bohnen) bei genauer Nachschätzung 58 bis 70 Pfa.

**Popps Fleischsalat!**  
gar. rein ohne Mehlsalz  
Fleischsalatfabr. W. Popp & Co., Dresden-A., Freiburger Str. 2 - Fernspr. 19617.  
Niederlagen:  
Dresden, Hauptmarkt, Rich. Schumann, St. 279 und Paul Bauer, St. 455.  
Dippoldiswalde, Oswald Lotze, Altenberger Straße 14 b.  
Freital-P., Maasch Nachf., Thierandter Straße 9.  
Grossisten und Vertreter überall gesucht.

**Winter-Toppen**  
in großer Auswahl  
**Schlüpfer**  
**Lodenmäntel**  
**Gummimäntel**  
derne Angabe, Kosten für Arbeit, Sport  
Straße kaufen sie stets preiswert bei  
**ager, Dresden, Webergasse 53.**

**Leidjaden o Zumper**  
Hufen und Kleiderstoffen  
au Löwenkron, Dresden,  
Dresdner Straße 25, Grödenstraße 12 und 14  
**Grammophonplatten**  
alle oder zerbrochene kaufen im  
Hochpreis  
Dresden-A., Prager Str. 23, Ecke Schwanke.

**Gemälde, Antiquitäten**  
Auch Ankauf **Kunsthandlung** Dresden-A., Bürgerwiese 1. Auch Ankauf  
Inhaber: Willy Etschke

**Liebig**  
Schokoladen verbürgen beste Qualitäten.  
Fabriklager und Verkaufsabteilung für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen  
nur Dresden-A., Wettinerstr. 28  
**Paul Hermann, Schokoladen-Großhandlung.**

**Kamel-Drogerie**  
Dresden-A., Große Brüdergasse 22  
empfehlen Drogen, Chemikalien, Farben, Toilette-Artikel, Parfümerien erst. Firmen.  
Sämtl. Artikel zur Kinder- u. Krankenpflege

**Olshatzer und Hartbaer Filzwaren**  
sind neu eingeföhrt für Straße und Haus, sowie  
Caféwaren jeder Art in einfacher u. eleganter Aus-  
führung. Spezialität: Sporttaschen.  
**L. Pösch, Dresden, Dreihefer 12**

**Bücher - Revisoren - Gesellschaft**  
Rich. Köpfer & Co.  
O. m. b. H.

Dresden-A., Feldherrndamm 191. Fernspr. 35486  
Einrichtung, laufd. Führung, Nachfragen und Erörtern  
compl. Buchhaltungen, Monats- und Jahresabchlüsse,  
Rechnungen, Inventuren und Bilanzen, Steuer-  
Beratungen, Erklärungen und Reklamationen usw.  
(zur. Wählweise), Sanierungen, Finanzierungen und  
Gründungen. — Bearbeitung nur durch Fachleute.

**Buchführung**  
erlernt man nur durch eine pratt. Ausbild. im  
Büro eines Buchrevisor. Ich lade noch  
einige Klienten. Rich. Köpfer, Buch-  
revisor, ehem. Handelsschreib. Dresden-A.,  
Baugener Str. 12. — Tel. 15410.

**Auf Kredit**  
und Barzahlung  
**Möbel**  
Herrn-Rohr-Stuhl-  
und -Sesselzuzug  
Moderne Küchen  
eine große Auswahl  
ganze Ausstattungen  
**Damen-Herren**  
**Konfektion**  
leichte Zahlungsweise  
**Fietze**  
2 Gruniger-Str. 2  
am Prager Platz  
Dresden.

**Wagner & Co.**  
Dresden, Grödenstr. 21.  
**Beitwille, Juleits,**  
**Schürzenstoffe**  
**Gandbücher, Stoffe**  
aus: Italien etc. nach Maß  
**Bogel & Bielefeld**  
Dresden-A.  
Eisenbahnstr. 1, (Alte Later-  
nen-Gasse, nahe 1111).  
1. Bureau von 1111.  
Dresden.  
34 Paul  
Bismarck-  
einigen u. ganze Samm-  
lungen, alle Briefe mit  
Warten.  
Bismarckhaus  
Willy Herz 5411c,  
Dresden-A.,  
Gruniger Str. 37.  
Die heutige Nummer  
umfaßt 6 Seiten.